Die Zeit
14./XI. 1915

Wien—Prag.

Zu dem vor kurzem veröffentlichten Artikel Wien—Prag, der eine vergleichende Gegenüberstellung der Lebensmittelpreise zwischen den beiden Städten bietet, erhalten wir die Zuschrift eines Pragers, der unter anderem schreibt: „Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich Ihnen mitteile, daß zu diesen Preisen kein Greißler und kein Großhändler in Prag verkauft. Die wirklichen Preise am Markte und in den Läden sind wesentlich höher. Rindfleisch zu K. 3.20 ist nirgend zu haben, und man ist froh, solches in der mindesten Qualität zu K. 4.40 pro Kilogramm zu bekommen. Auch Kalbfleisch gibt es nicht unter K. 5.60. Wo Ihr Referent Mastgänse das das Stück zu K. 9.— gesehen hat, weiß ich nicht; er wird wohl den doppelten Betrag anlegen müssen, wenn er eine wirkliche Mastgans bekommen will. Dagegen lesen wir hier in Prag mit Neid die Beschaffung der russisch-polnischen Magergänse für Wien. Eine derartige Aktion ist für Prag mit Rücksicht auf die fast absolute Untätigkeit der berufenen Kreise geradezu undenkbar. Karpfen kosten in Prag pro Kilogramm K. 3.40 und mehr, aber nicht bis K. 3.20; dagegen fehlen Seefische gänzlich; nur zweimal in der Woche bekommt man in zwei Delikatessengeschäften Kabeljau — allerdings um 40 bis 60 Heller pro Kilogramm teurer als in Wien. Ein besonderes Kapitel bildet das Gemüse; die kleinen Quantitäten Gemüse, die hier auf die Märkte kommen, bestehen in Suppengemüsen; Gemüse als Beilage, wie man es auf den Wiener Märkten in mannigfacher Art zu kaufen gewöhnt ist, kann man auch nur in einigen Spezialgeschäften zu entsprechend hohen Preisen bekommen. Das gleiche gilt vom Obst; es gibt hier fast ausschließlich Aepfel in minderen Qualitäten am Markt, für die man aber 50, 60 und 70 Heller pro Kilogramm verlangt — das ist viel teurer als in Wien. Kartoffeln kosten hier wohl im Detail 17 Heller pro Kilogramm, da aber diese in Wien pro Kilogramm nur 15 Heller im Detail kosten, so sind diese kostbaren Erdfrüchte in Prag um 2 Heller teurer als in Wien, trotzdem wir hier inmitten des erträgnisreichsten Kartoffellandes leben. Ich glaube, mit diesen Ausführungen bewiesen zu haben, daß sowohl die Details als auch die Schlußfolgerung Ihres Artikels, daß man in Prag weit billiger lebt als in Wien, nicht zutreffen. Es wäre uns hier in Prag nur sehr erwünscht, wenn Ihre Preisansätze richtig wären — leider ist dem aber nicht so." — Zu dieser Zuschrift wäre zu bemerken, daß die von den Prager Blättern veröffentlichten amtlichen Marktpreise die Grundlage zu dem in dem kritisierten Artikel angestellten Vergleich der Prager mit den Wiener Lebensmittelpreisen bildeten.